

# Kopten in Kairo

*Studienreise des Lehrstuhls für Ökumenische Theologie  
und Orientalische Kirchen- und Missionsgeschichte  
an der Theologischen Fakultät  
der Georg-August-Universität Göttingen  
13. – 18.02.2015*

---



Die Koptische Orthodoxe Kirche in Ägypten ist heute die größte Kirche im Nahen Osten und nimmt nicht nur in der Ökumene eine in der Region und darüber hinaus dominierende Rolle wahr. Die Kopten fühlen sich bis heute als die eigentlichen Repräsentanten Ägyptens, als die wahren Ägypter. Das gilt in sehr viel modifizierterer Form auch für die Nilsynode, der Dachorganisation der koptischprotestantischen Kirchen. Sie wiederum ist die größte protestantische Kirche des Vorderen Orients. Als Minderheit sind die Kopten in vielfältiger Form gegenwärtig von den Umbrüchen durch den sogenannten „Arabischen Frühling“ herausgefordert.

Vom 13. – 18. Februar 2015 machten sich Studierende aus Göttingen unter der Leitung von Professor Tamcke auf den Weg in diese wechselvolle Geschichte christlich-islamischer Koexistenz einzutauchen.

Wir besuchten die eindrucksvollen Stätten des christlichen Glaubens, genauso wie die prachtvollen Zeugnisse der ägyptischen Herrscher. Im Mittelpunkt stand aber der Austausch mit christlichen Würdenträgern, ebenso begegneten wir Studierenden und Dozierenden, wodurch die Geschichte und Gegenwart des „neuen Kairos“ einen lebendigen Charakter erhielt und um die Erfahrung der



Begegnung bereichert wurde. In den Gesprächen mit den christlichen Vertretern wurde immer wieder die prekäre Lage der Christen in Ägypten vor Augen geführt.

Von Frankfurt ging es über Rom in die ägyptische Hauptstadt. Auf der Anreise bot sich die Möglichkeit, einige Referate über die sozialen, politischen sowie religiösen Hintergründe zu hören, etwa zum Arabischen Frühling und Ägypten, um sich auf die zahlreichen Treffen sowie zu den drei Workshops an den Partnerhochschulen vorzubereiten und auszutauschen.



Prof. Dr. Tharwat Kades und seine Begleiter empfingen uns am Flughafen. Kades hatte bis zum vergangenen Sommer am Evangelischen Theologischen Seminar in Kairo unterrichtet, lehrt nebenher



auch an der Universität Frankfurt und früher an der Al-Azhr-Universität in Kairo. Derzeit arbeitet er als Ökumene-Beauftragter der Koptischen Protestantischen Kirche. Fortlaufend bot er in den nächsten Tagen Informationen zu den Zielen, die wir anstrebten. In zwei Minibussen wurden wir in unsere Unterkunft, dem theologischen Seminar in Kairo, gebracht. Dort werden junge Protestanten u.a. für den Pfarrberuf ausgebildet. Nach Bezug unserer Zimmer, ließen wir uns erschöpft in unsere Betten fallen. Doch leider war diese Nacht alles andere als erholsam. Neben unserer Unterkunft befand sich nämlich eine Polizeistation, in der Hunde zum Polizeihund ausgebildet wurden. Wie wir am nächsten Morgen erfahren sollten, waren dort 140 Hunde untergebracht. Dementsprechend lautes Gebell begleitete uns durch die kommenden Nächte. Zum Glück hatten ein paar von uns an Oropax gedacht, die dann brüderlich/geschwisterlich unter der Gruppe aufgeteilt wurden, sodass die kommenden Nächte mit etwas mehr Ruhe zu genießen waren.

Unser erster Exkursionstag startete mit einer Führung durch eine amerikanische Gastprofessorin am Seminar, die uns mit den Einrichtungen des Seminars bekannt machte. Wir erhielten einen Überblick zur Geschichte des Seminars und eine Einführung in die Bibliothek. Der Geist amerikanischer Mission im Orient wurde deutlich auch in der Distanz, die die Professorin zu den Orthodoxen auf der anderen Straßenseite demonstrierte



(sie wäre nur ein einziges Mal in ihrem Leben da „drüben“ gewesen).

Wir besuchten daher ohne Begleitung die gegenüberliegende koptische Marienkirche und die dazugehörige Mädchenschule und wurden dort warmherzig vom Priester nicht nur durch die Gebäude und zu den Schülerinnen geführt, sondern auch mit Eigenheiten der koptischen Orthodoxen Kirche



vertraut gemacht. Der Priester lehrt Philosophie für Schülerinnen aller Religionen. Die weit überwiegende Zahl der Schülerinnen ist muslimisch (eine Moschee befindet sich am Rande des Schulcampus). Als erste Begegnung mit ökonomischer Realität in Ägypten besichtigten einen Suq in Begleitung eines Professors und des Bibliothekars, genossen den ersten ägyptischen Tee und lauschten dem Gebetsruf des Imam. Das religiös-politische „Fest der Liebe“, zu dem wir abends geladen waren (stets umkreist von den Medien), wechselt jährlich den Ausrichter. Das „Fest der Liebe“ sollte symbolisieren, wie sich Christen und Muslime trotz aller Konflikte, die während dieser Veranstaltung allerdings kaum direkt benannt wurden, annähern. Die Veranstaltung fand in einer anglikanischen Kirche statt und wurde von verschiedenen Beiträgen, z.B. einem Chor blinder Mädchen und einem gemeinsamen Beitrag von dem für die Gespräche mit Al-Azhar seitens der Koptischen Orthodoxen Kirche zuständigen Bischof und seinem Pendant auf Seite der Al-Azhar-Universität, mitgestaltet. Die



beiden herausragenden Persönlichkeiten der religiösen Sphäre in Ägypten zogen ein halbes Dutzend Minister der Regierung und alle wichtigen Medien an, aber kaum Gläubige. Das war augenfällig. Die Bevölkerung ist offensichtlich auf Abstand gegangen auf zu enthusiastische Umarmungstaktiken der großen religiösen Gemeinschaften im Land.

Natürlich absolvierten wir auch eher übliche Besichtigungen wie das Ägyptische Museum, eine Papyrusherstellungsmanufaktur und die beeindruckenden Pyramiden und die Sphinx von Gizeh.



Lästig waren die Händler dort, die mit allen Tricks der Touristen habhaft zu werden versuchten und noch mehr die Beduinen mit ihren Kamelen, die hofften, mit uns ein Geschäft machen zu können durch Aufsitzen auf den Kamelen.

Der Gottesdienst der Deutschen Gemeinde in Boulak unter der Leitung von Nadia und Stefan El Karsheh. Und die Gespräche im Umfeld gaben uns einen kurzen Einblick in das Leben der Deutschen dort. Bei Herrn Jan Bittner, einstmals außenpolitischer Berater in der Planungsgruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, nunmehr politischer Referent der deutschen Botschaft in Kairo, führten wir zu ein informatives Gespräch über die innenpolitische Situation in Ägypten. Er verstand es hervorragend, uns an die schwierigen Problemfelder dort heranzuführen und war nebenher ein wunderbarer Gastgeber.



Der Besuch an der Universität Kairo verlief überraschend anders als geplant. Dort wurden wir von dem Präsidenten der Universität, sowie einigen Professoren freundlich zu einem lockeren Gespräch



empfangen. Den Workshop bestritten deutsche und ägyptische Doktoranden, aber statt des vollen Tages für die Konferenz stand ohne vorherige Erklärung nur ein guter halber Tag zur Verfügung. Der Partner trieb zur Eile und ließ wenig Zeit für die Begegnung. Wir besichtigten zwar noch das berühmte Museum der Bücherei und waren noch zu einem sehr guten Mittagessen eingeladen, aber blieben ratlos angesichts des Verhaltens der verantwortlichen Professors der Universität Kairo, zumal die übrigen ägyptischen Professoren dort auf Abschluss von Partnerschaftsverträgen drängten. Dann kam der Moment, wo wir den Spannungen im Land nicht mehr ausweichen konnten.

Im Bus erreichte Herrn Tamcke ein Anruf mit der Nachricht, dass 21 Kopten vom IS in Libyen geköpft worden waren. Die Frage, ob er mit den Studierenden bereit sei, direkt vor dem ägyptischen Staatspräsidenten beim offiziellen Kondolenzakt im Patriarchat seine Aufwartung zu machen, bejahte er sofort. Papst Tawadros empfing uns mit anderen herausragenden Personen der ägyptischen Gesellschaft und wir sangen einer einer kurzen Ansprache Tamckes gemeinsam das „Kyrie eleison“.



Nicht nur der Papst war berührt, auch sonst reagierten die Anwesenden mit tiefer Dankbarkeit auf diesen symbolischen Akt unserer Gruppe. Zurück am Seminar besuchten wir vor dem Abendessen noch die Onlinevorlesung des Seminars, wo auch Herr Tamcke Studierende auf dem Campus in Al-Mina über Video live unterrichtete.

Während wir am vorletzten Tag einen Spaziergang durch das Stadtviertel Abbassia unternahmen, musste Prof. Tamcke sich einem zweiten Fernsehinterview stellen, das live ausgestrahlt wurde und über mehrere Kanäle stundenlang gezeigt wurde, während im Hintergrund die Bilder gezeigt wurden, die die 21 Kopten auf dem Weg zu ihrer Hinrichtung zeigten. Ein letzter Workshop wurde mit Professoren und Studierenden des protestantischen Seminars gestaltet, nachdem wir auch den Sitz der Nilsynode besucht hatten und dort eine kurze Kaffeepause einlegten. Der Präsident der Hochschule lud zu

vertiefter Partnerschaft ein, ein Professor erläuterte eingehend die Geschichte des Seminars, ein anderer die Partnerschaftsaktivitäten und -programme. Es wurde uns das Konzept und die Studiengänge des Seminars vorgestellt und drei der Studierenden erzählten uns von ihren Erfahrungen



mit der Theologie. Mission war ein stets wiederkehrendes Schlagwort bei der Benennung der Motive zum Studium.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch beim Institut für koptische Studien, das auf dem Gelände des Patriarchats liegt.



Dort wurden wir von den Professoren und Interessierten empfangen und mittels Vorträgen mit der Arbeit des Instituts vertraut gemacht, aber auch durch die Räumlichkeiten und die Bibliothek geführt. Im Anschluss an den gemeinsamen Austausch mit Bischof Raphael, der auch Sekretär der heiligen Synode und einer der höchsten Würdenträger seiner Kirche ist, waren wir zu unserer zweiten Audienz beim Papst geladen.



Die Gastgeber waren so angetan von der Art und Weise unserer Präsenz, der Papst bat ausdrücklich darum, die Gruppe möge nochmals singen, das der Abschied sich immer weiter hinauszögerte, wir noch einmal die Markuskathedrale erklärt bekamen und zu den Reliquien z.B. des hl. Athanasius geführt wurden.



Auf die letzte Nacht im Seminar verzichteten wir kurzerhand und fanden uns über Nacht stattdessen bei Prof. Kades zum Abendessen ein. Hier führten wir zum letzten Mal Gespräche, die auch erste Reflektionen des Erlebten ermöglichten. Selbst auf dem Rückweg wurde noch gearbeitet und wir hörten dort bei den Flugpausen uns die letzten Referate an. Eine intensive Zeit voller Begegnungen und akademischen Austausches ging zu Ende.

